

ifz

WISSENSCHAFT  
*für Menschen*

MITTEILUNGEN DES INTERNATIONALEN FORSCHUNGSZENTRUMS FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN

Bildung für eine  
*menschliche Gesellschaft*





DR. CHRISTIAN LAGGER  
Präsident des ifz.

# Bildung *und Freiheit*

Was bedeutet es, ein selbstbestimmtes und freies Leben zu führen? Das hat nicht nur, aber ganz viel mit Bildung zu tun. Man könnte einen berühmten Satz Immanuel Kants über Aufklärung auch auf Bildung anwenden: „Bildung ist die Befreiung des Menschen aus der Unmündigkeit“. Das trifft auch auf Gesellschaften als Ganze zu.

**Bildung ist das Fundament für Freiheit, Würde und eine menschliche Gesellschaft.**

Gebildete Gesellschaften sind meist Gesellschaften, denen es bezogen auf Freiheit, Demokratie und Wohlstand gut geht. Dies gilt freilich nur dann, wenn möglichst viele Mitglieder einer Gesellschaft an Bildung partizipieren können. Grundlegende Wissensvollzüge, die zur Weltaneignung und zu einem freien selbstbestimmten Leben befähigen, sind die klassischen „Drei“: Lesen, Schreiben, Rechnen. Das klingt im ersten Moment simpel. Ist in Wirklichkeit aber oft ein großes Manko. Dabei geht es essenziell nicht um das Beherrschen von etwas, sondern um das Teilhaben an Weltvorgängen.

Lesen und Schreiben: Eintauchen in die Welt der Sprache als Befähigung zum Miteinander. Ähnliches gilt für die Mathematik: Hier geht es nicht nur um arithmetische Grundkompetenzen, sondern um das Leben in der Welt der Zahlen. Aber: Zahlen ohne Herz, ohne Weitblick und Orientierung am Menschlichen, kann den berechnenden Geist zu kalter Verrechnung führen. Und eine solche „verrechnende“ Welt ist selten lebens-

spendende Heimat. Ohne Verständnis der Welt der Zahlen kann eine humanitäre Entwicklung von Gesellschaften jedoch auch nicht glücken.

Nach allen heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind Kinder auf Lernen angelegt. Sie wollen die Welt lernend erobern, das gilt es zu fördern! Wir am ifz leisten nun schon seit 10 Jahren mit *NextGenBuddies* (ehemals *Lernen macht Schule*) und künftig mit dem Projekt *LernKidS* einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Lernens.

Bildung erschöpft sich nie nur im Erlernen von Fertigkeiten, sondern hat den ganzen Menschen im Blick – auch in der Befähigung, gut und solidarisch mit anderen Menschen zusammenzuleben. Bildung ist wichtig für ein Menschsein in Freiheit und Würde. Zu Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes. Menschen zu unterstützen bei ihrer Menschwerdung ist auch Dauerauftrag von Bildung. Im Namen des gesamten ifz-Teams wünsche ich Ihnen ein frohmachendes Weihnachtsfest und zuversichtliche Schritte in das Jahr 2025.

Ihr Christian Lagger, ifz Präsident

# LernKidS – *Bildungschancen für alle*

Ungleiche Bildungschancen führen zu ungleichen Chancen im Berufsleben – und damit häufig zu Armutsgefährdung sowie körperlichen und psychischen Erkrankungen.

TEXT BIRGIT BAHTIĆ-KUNRATH

Unbehandelte Lernschwächen sind ein häufiger Grund, warum bereits junge Kinder in der Schule abgehängt werden: Ein rechtzeitiges Erkennen einer solchen Schwäche kann entscheidend darüber sein, ob das Kind bereits in den ersten Jahren Schule als frustrierend erlebt oder durch gezielte Unterstützung Erfolge erlebt hat.

## Innovative Unterstützung für Zweitklässler

Mit Oktober 2024 startete in der Stadt Salzburg das von Pro Mente Salzburg durchgeführte Projekt *LernKidS*. Finanziert vom Sozialministerium durch die Förderschiene *Wirksam Wachsen 2* richtet sich *LernKidS* an Kinder in der 2. Klasse Volksschule mit einer Lernschwäche in Mathematik. Das Projekt ist auf mehreren Ebenen höchst innovativ: Um möglichst viele betroffene Kinder zu erreichen – Schätzungen gehen von bis zu 300 betroffenen Zweitklässler\*innen in der Stadt Salzburg aus – werden zunächst deren Eltern von Klassenlehrer\*innen eingeladen, am Projekt *LernKidS* teilzunehmen. Anschließend werden die teilnehmenden Eltern von Lernpädagog\*innen so geschult, dass sie ihre Kinder beim Lernen zu Hause bestmöglich unterstützen können. Dafür werden kostenfrei Workshops zu mehreren Modulen, eine Online-Lernplattform und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt. Zudem gibt es niederschwellige Sprechstunden für alle Eltern, die am Programm teilnehmen. Diese werden somit befähigt, ihren Kindern die Welt der Mathematik zu Hause altersgerecht, ohne Druck und vor allem spielerisch näher zu bringen.



Dass nicht alle Eltern in der Lage sind, mit ihren Kindern zu Hause regelmäßig unter Anleitung zu lernen, wird von *LernKidS* mitbedacht: Ab Sommersemester 2025 sind zusätzlich freiwillige Lernbuddies im Einsatz – vor allem Studierende der Psychologie, Pädagogik und der Pädagogischen Hochschule – welche betroffene Kinder durch die einzelnen Module begleiten.

## Wirkungsevaluierung für LernKidS

Die ifz-Wissenschaftlerinnen Birgit Bahtić-Kunrath und Tara Tavassoli werden in den kommenden zwei Jahren dieses wichtige Projekt in Form einer Wirkungsevaluierung wissenschaftlich begleiten. Gemeinsam mit dem Team von *LernKidS* führen wir unterschiedliche Befragungen mit Eltern und Lernbuddies durch. Zudem erfassen wir die Lernfortschritte der Kinder durch sogenannte Verlaufstests. Während das erste Projektjahr als Pilotphase zu sehen ist – hier wird mit etwa 10 Familien gearbeitet – wird das Angebot von *LernKidS* nach einer Zwischenevaluierung im zweiten Jahr auf alle Volksschulen der Stadt Salzburg ausgeweitet: ein wichtiger Beitrag zu Bildungschancen für alle Kinder.

Durch frühzeitiges Erkennen und Behandeln von Lernschwächen können Kinder schulische Erfolge erleben und bleiben nicht aufgrund ihrer Schwächen zurück.

# 10 Jahre *von- und mit- einander lernen*

TEXT ANGELIKA EISL



Seit zehn Jahren erhalten Kinder und Jugendliche in Salzburg bei *Lernen macht Schule* wertvolle Unterstützung beim schulischen Lernen und in ihrer sozialen Entwicklung von Studierenden der Universität Salzburg.

Am 18. Juni 2024 luden wir zu einem kleinen Fest in die Pfarre Herrnau ein, um dieses Jubiläum zu feiern. Die Erfolge der vergangenen Jahre wurden ebenso gewürdigt, wie Einblicke in die Zukunft des Projekts gewährt.

Langjährige Unterstützer\*innen und Förderer von *Lernen macht Schule* nahmen an der Jubiläumsfeier teil und bekräftigten ihre Unterstützung für dieses Projekt, wie Erzbischof Franz Lackner (Salzburg Ethik Initiative), Johannes Dines (Caritas), Anna Doblhofer-Bachleitner (Raiffeisenverband Salzburg) und Bernhard Kreuzer (Billa Vertrieb Salzburg). Auch die Stadt Salzburg, die das Projekt seit mehreren Jahren fördert, war durch Bürgermeister Bernhard Auinger vertreten. Durch den Abend führte Clemens Sedmak, Vizepräsident des ifz. Mit inspirierenden Worten zum Thema „Bildungs(un-)gleichheit“ und wie man Kindern Chancen eröffnet, begrüßte er die Gäste und leitete anschließend durch das Programm.

## Rückblick und bewegende Geschichten

Angelika Eisl (ifz-Projektleiterin) und Estelle Lefranc-Syringelas (Caritas) blickten in ihrem Kurzvortrag auf die Ursprünge und die Entwicklung von *Lernen macht Schule* zurück. Begleitet wurde ihre Präsentation von Videos und Fotos, welche die Projektvielfalt und persönliche Erfolge von Lernbuddies und ihren Lernkindern einfingen.

Besonders berührend wurde es, als ehemalige und aktive Lernbuddies gemeinsam mit ihren Schützlingen das Wort ergriffen. Sie berichteten von ihren Erfahrungen, von persönlichen Hürden und den vielen kleinen Erfolgsgeschichten, die das Projekt auszeichnen. Diese authentischen Erzählungen gaben einen tiefen Einblick in das Herzstück des Projekts – das direkte Miteinander zwischen Studierenden und Kindern.

## Das Herzstück des Projekts

Besonderer Dank gilt den Studierenden, die *Lernen macht Schule* in den vergangenen zehn Jahren mit Leben gefüllt haben. Ohne ihre ehrenamtliche Arbeit,



Denisa (links) wird seit vier Jahren von Magdalena begleitet. Besonders wichtig sind für Denisa Gespräche, denn es tut ihr gut, jemanden zum Zuhören zu haben.



Sylvia erzählt, wie das Buddy-Projekt Danjals Selbstbewusstsein gestärkt hat. Vor einem Jahr hätte er sich nicht getraut, vor so vielen Menschen zu sprechen.



Clemens Sedmak führte durch den Abend, mit dabei waren Johannes Dines (Caritas), Erzbischof Franz Lackner, Anna Doblhofer-Bachleitner (Raiffeisenverband Salzburg) und Bürgermeister Bernhard Auinger (von links).

ihren stetigen Einsatz und ihr Engagement wäre das Projekt so nicht möglich!

Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter\*innen der am Projekt teilnehmenden Salzburger Volks- und Mittelschulen sowie anderer Mentoringprojekte. Der regelmäßige Austausch mit Schulen und den vielen Unterstützungs-Plattformen ist uns wichtig, um das Projekt immer wieder den aktuellen Bedürfnissen anzupassen und weiterzuentwickeln.

### Aus Lernen macht Schule wird NextGenBuddies

So war es nach zehn Jahren *Lernen macht Schule* Zeit für etwas Neues. Gemeinsam mit *Lernen macht Schule Wien* arbeiteten wir intensiv an einem neuen Auftritt. So starteten wir ins neue Schuljahr 2024 mit neuem Namen, neuem Logo und frischen Farben. Aus *Lernen macht Schule* wurde *NextGenBuddies*.

Der neue Name soll die dynamische Ausrichtung des Projekts betonen und das Angebot für die junge Generation noch attraktiver machen. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Zukunft ist die enge Kooperation mit dem Zentrum für Ethik und Armutforschung (ZEA) der Universität Salzburg, wo das Projekt als Lehrveranstaltung für alle Studienrichtungen angeboten wird. Dadurch erhalten die Studierenden ab dem Wintersemester 2024/2025 für

ihre Teilnahme an *NextGenBuddies* 3 ECTS-Punkte. Im Gegenzug verpflichten sie sich – zusätzlich zu ihrer praktischen Tätigkeit – zu einer schriftlichen Reflexion über ihre Erfahrungen als Lernbuddy. Dies verknüpft die persönliche Arbeit mit den Kindern noch stärker mit der universitären Ausbildung und macht deutlich, wie wertvoll soziales Engagement für die persönliche und akademische Entwicklung sein kann.

### Dank an alle Unterstützer

Ein großer Dank gilt allen, die in den vergangenen Jahren das Mentoring-Projekt unterstützt haben: den Studierenden, den Kindern und ihren Familien, den Schulen, den Kooperationspartner\*innen und den vielen Förder\*innen. Mit dem neuen Namen *NextGenBuddies* und den innovativen Veränderungen blickt das Projekt optimistisch in die Zukunft – bereit, auch in den kommenden Jahren Kindern und Jugendlichen wichtige Wegbegleiter zur Seite zu stellen.



# Opportunities – *Das Projekt im Endspurt*

Spannende wissenschaftliche Erkenntnisse und kreative Kunstprojekte sind das Ergebnis eines rund vier Jahre andauernden, transatlantischen und interdisziplinären Projekts.



TEXT BIRGIT BAHTIĆ-KUNRATH UND THERESA KLINGLMAYR

Bereits dreieinhalb Jahre begleitet uns das EU-Projekt *Opportunities*. Im Rahmen des transnationalen und interdisziplinären Projekts mit 13 europäischen und afrikanischen Konsortialpartnern wurden gemeinsam neue Wege zu fairen Narrativen über Migration und Integration erarbeitet, sowohl im Kontext wissenschaftlicher Grundlagenforschung als auch durch konkrete Arbeit mit Migrant\*innen. Letztere fand vor allem in Kunstprojekten Niederschlag.

## Eine Allegorie auf Migration

Ein letztes Konsortialtreffen vor dem Projektfinale im Jänner 2025 fand im September 2024 in Brüssel statt. Im Zentrum des Treffens stand die Premiere des Theaterstücks „Hannibal“ im Königlich-Flämischen Theater Brüssel, welches eigens für *Opportunities* erarbeitet wurde. Erzählt wurde die Geschichte des Feldherren Hannibals und dessen Querung der Alpen in Form einer mit Tanz und Musik untermalten Performance – eine Allegorie auf Migration als Konstante in der Menschheitsgeschichte. Gemeinsam mit unseren afrikanischen Partner\*innen beschäftigten wir uns in Brüssel zudem intensiv mit Kolonialismus und dessen Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Europa und Afrika, inklusive Migration.

## Ausstellung *Integrationsgeschichten*

Auch in Salzburg stand im Herbst der künstlerische Aspekt des Projekts im Vordergrund: Unter der Federführung von ifz-Wissenschaftlerin Fatemeh Rezaee entstand eine Fotoausstellung zum Thema „Integrationsgeschichten“ aus der Perspektive von Migrant\*innen. Bei der Vernissage am 4. Oktober 2024 im ABZ-Haus der Kulturen in Itzling durften die Besucher\*innen nicht nur beeindruckende Bilder betrachten, sondern erfuhren auch die Hintergründe der Fotografien durch die anwesenden Künstler\*innen. Die berührenden Geschichten zeigten einmal mehr, dass ein gelungenes Zusammenleben Offenheit auf beiden Seiten benötigt: „Integration bedeutet für mich, dass eine Tür offen ist, durch die ich durchgehen kann“, erklärte etwa eine Künstlerin aus dem Iran.

## Fachgespräch *Willkommenskultur*

Auch der wissenschaftliche Anspruch des Projekts wurde zuletzt nochmal in den Fokus gerückt: Ein Fachgespräch Ende November 2024 thematisierte neue Heran-



**Integrationsgeschichten:**  
ifz-Wissenschaftlerin Fatemeh Rezaee präsentierte Perspektiven von Migrantinnen in einer berührenden Fotoausstellung.

„Integration bedeutet für mich, dass eine Tür offen ist, durch die ich durchgehen kann.“





Das letzte Konsortialtreffen im September 2024 in Brüssel.

# Forschung im Kontext von Klimawandel

Wie sehen und erleben Menschen in ihrem Alltag den Klimawandel, und vor allem: Was fühlen sie dabei?

Im Auftrag der Universität Wien (Fachbereich Soziologie) wirken wir an dem EU geförderten, grenzübergreifenden Forschungsprojekt „CIDAPE – Climate, Inequality and Democratic Action: The Force of Political Emotions“ unterstützend mit.



TEXT MICHAELA ROHRAUER



Theaterstück „Hannibal“ im Königlich-Flämischen Theater Brüssel.

Von November 2024 bis April 2025 führen wir Interviews und Fokusgruppen mit Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Die zentrale Frage dabei ist, wie unsere Interviewpartner\*innen in ihrem persönlichen Alltag mit Umweltveränderungen umgehen, was sie über den gesellschaftlichen Umgang damit denken, und wie sie Klimapolitik und Klima-Aktivismus einschätzen. Diese Einblicke sollen helfen, besser zu verstehen, wie die Gesellschaft mit Umweltphänomenen umgeht und welche Rolle Gefühle dabei spielen. Wissenschaftliche Basis dafür sind Theorien und Methoden aus der Emotionssoziologie.

Diese Interviewstudie wird nicht nur in Österreich, sondern auch in Spanien, Slowakei und Norwegen durchgeführt. Daher werden die Ergebnisse einen Vergleich zwischen diesen Ländern aus Süd-, Ost-, West- und Nordeuropa ermöglichen und zu einem besseren Verständnis beitragen, wie nationale (oder regionale) Interpretationen des

Klimawandels das Selbstverständnis der Menschen und ihre Wahrnehmung beeinflussen.

Übergeordnetes Ziel dieses Forschungsprojekts ist die Stärkung der Demokratie. Daher wird auch untersucht, inwiefern Demokratie von Gefühlen bezüglich Klimawandel und der Wahrnehmung von Ungleichheit beeinflusst wird. In einem weiteren Schritt entwickelt CIDAPE Strategien zur Einbindung der Bürger\*innen. Diese umfassen Beteiligung und gegenseitigen Respekt. In einer Zeit der Politikverdrossenheit und Polarisierung ist dieser Ansatz entscheidend für die Förderung eines effektiven Bürgerengagements auf EU-Ebene.

Wir freuen uns sehr über dieses spannende Projekt, das interessante Einsichten zu diesem gesellschaftlich brennenden Thema liefern wird.



Infos zum Projekt  
[www.cidape.eu](http://www.cidape.eu)

gehensweisen an „Willkommenskultur“ in Forschung und zivilgesellschaftlicher Praxis. Als Keynote-Sprecherin konnte die renommierte Politikwissenschaftlerin Sieglinde Rosenberger gewonnen werden. Es folgte ein erkenntnisreicher Austausch zwischen Expert\*innen aus Forschung, Politik und Zivilgesellschaft. Abgeschlossen wird das Projekt nun mit einem schriftlichen Briefing mit Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger\*innen in Stadt und Land.



# Projekt *lebenswert* erreicht über 1.200 Menschen

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie meldet einen Anstieg suizidaler Gedanken bei jungen Menschen.

TEXT FABIAN M. KOS

## Die Statistik ist alarmierend: Allein im Jahr 2023 nahmen sich in Österreich 1.212 Menschen das Leben.<sup>1</sup>

In der Altersgruppe von 15 bis 24 Jahren stellt Suizid – nach Verkehrsunfällen – die zweithäufigste Todesursache dar. Gleichzeitig berichtet die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie davon, dass in der klinischen Praxis immer mehr junge Menschen von suizidalen Gedanken betroffen sind.<sup>2</sup>

Vor diesem bedrückenden Hintergrund hat der gemeinnützige Arbeitskreis für Vorsorgemedizin (AVOS) in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 das Programm *lebenswert – Suizidprävention an Salzburger Schulen* ins Leben gerufen. Insgesamt neun Schulen der 7. und 8. Schulstufe haben sich daran beteiligt – vier davon aus der Stadt Salzburg, fünf aus dem restlichen Bundesland. Finanziell unterstützt wurde

die Umsetzung durch das Land Salzburg und den Fonds Gesundes Österreich.

## Suizid enttabuisieren und Menschen sensibilisieren

Eines der Hauptziele von *lebenswert* lag darin, das Thema Suizid zu enttabuisieren. Neben den Jugendlichen selbst wurden hierzu auch Eltern, Lehrpersonen sowie weiteres Schulpersonal, etwa aus den Bereichen Administration und Schulpsychologie, in das Projekt miteinbezogen. Im Rahmen der drei zentralen Projektmaßnahmen – Schülerworkshops, pädagogische Konferenzen sowie vertiefende Gatekeeperschulungen – lernten die Teilnehmenden zunächst, wie sie Warnsignale für Suizidgefährdung bei sich selbst und anderen erkennen können. Weiters wurde vermittelt, wie angemessen mit Notsituationen umgegangen werden kann und welche hilfreichen Anlaufstellen kontaktiert werden können. Insgesamt erreichte das Projekt 1.260 Menschen, darun-

ter 820 Jugendliche sowie 440 Lehrkräfte. Zusätzlich wurden 93 Schulangehörige von einem Expertenteam aus der Krisenintervention darauf vorbereitet, als vertrauliche Ansprechpersonen (sogenannte „Gatekeeper“) an ihrer Schule fungieren zu können.

Das ifz hat die Umsetzung des Programms anhand von drei zielgruppenspezifischen Online-Fragebögen und mehreren leitfadengestützten Interviews wissenschaftlich evaluiert. Dabei konnte eine sehr hohe Teilnehmerzufriedenheit festgestellt werden.

In ihrem neuen „Aktionsplan 2025–2030“ definiert die nationale Suizidpräventionsstrategie (SUPRA) erstmals gemeinsame Maßnahmenziele für Bund und Länder. Um das eigene Angebot in diesem Rahmen allenfalls weiter zu professionalisieren, will AVOS auf die gesammelten Erfahrungen aus der Evaluationsstudie des ifz zurückgreifen.

<sup>1</sup> BMSGPK – Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2024): Suizid und Suizidprävention in Österreich. Bericht 2024, S. 3. [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:be4c0246-0c26-4fdb-bac6-eee23e2ea5dc/Suizidbericht\\_2024.pdf](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:be4c0246-0c26-4fdb-bac6-eee23e2ea5dc/Suizidbericht_2024.pdf) (04.10.2024).

<sup>2</sup> ÖGKJP – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie (2023): Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen in Österreich verdreifacht. [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20230908\\_OTS0022/suizidalitaet-bei-kindern-und-jugendlichen-in-oesterreich-verdreifacht](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230908_OTS0022/suizidalitaet-bei-kindern-und-jugendlichen-in-oesterreich-verdreifacht) (04.10.2024).

AVOS



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz



**Impressum:** Wissenschaft für Menschen – Mitteilungen des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen · Ausgabe 03/2024 ·

**Herausgeberin und Medieninhaberin:** ifz. Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen · Dreifaltigkeitssgasse 12 · 5020 Salzburg · office@ifz-salzburg.at · www.ifz-salzburg.at · **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag.<sup>a</sup> Michaela Rohrauer · **Coverfoto:** Olha Romaniuk/istockphoto.com · **Fotos:** ifz, pexels p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost. Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 05Z036136 ·

Das ifz wird gefördert und unterstützt von: Verein Freunde des IFZ e.V., dem Land Salzburg und der Erzdiözese Salzburg

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit ihrer Spende: [www.ifz-salzburg.at/spenden](http://www.ifz-salzburg.at/spenden)

Internationales Forschungszentrum, IBAN: AT25 3400 0389 0441 7408, BIC: RZOOAT2L, Herzlichen Dank!